

# Brandschutz im Alltag

Vortrag für Senioren  
von Brandoberinspektor Stefan Budde  
25.01.2025

Erst einmal Herzlichen Dank an Herrn Budde vom Kreisfeuerwehrverband Gütersloh, der diesen Vortrag für den Heimatverein Hörste und Interessierte ehrenamtlich durchführte und sich viel Zeit für die Information und unsere Fragen genommen hat.

Warum ein Vortrag speziell für Senioren? Etwa zwei Drittel der bei einem Brand gestorbenen Menschen sind über 60 Jahre alt. Diese Personengruppe ist also stärker gefährdet als Jüngere und gleichzeitig haben sie andere Bedarfe zu ihrem Schutz.

Selbst wenn der Brand den Menschen verschont, auch der Verlust von Papieren, Eigentum und unersetzlichen Erinnerungsstücken ist schmerzlich.

## 1. Brandgefahren

### Elektrogeräte

- **Mehrfachsteckdosen** sollten nicht hintereinandergeschaltet werden, da sie durch zu viele eingeschaltete Geräte überlastet und zu heiß werden können.
- **Elektrogeräte** können überhitzen, wenn sie zu lange oder zu hochtourig laufen.
  - **Beispiele:**
    - Beim Trockner muss das Flusensieb regelmäßig gereinigt werden, damit die Luft gut zirkulieren kann.
    - Ein alter Kühlschrank läuft möglicherweise dauerhaft und hat keine Ruhephasen zum Abkühlen. Er sollte zwischendurch abschalten.
- **Kabel:**
  - Vorsicht bei selbstgebastelten Kabelverbindungen. Auch Kabel können überhitzen, wenn die Verbindung nicht sachgerecht hergestellt wurde oder die Isolierung defekt ist.
  - Prüfen sie gelegentlich bei allen Geräten, ob die Kabel noch in Ordnung sind. Auf Geruch achten und austauschen, wenn etwas angeschmort riecht!
- **Heizdecke:** Sie darf nicht gefaltet werden. Die Drähte im Inneren können brechen -> Brandgefahr.
- **Stecker ziehen**, wenn Geräte nicht benötigt werden, kann die Sicherheit erhöhen.
  - **Alternativ:** Zum Abschalten von Geräten ist eine Steckdose mit Fernbedienung oder ein Mehrfachstecker mit Schalter nützlich.

## Offenes Feuer

- Lassen Sie **Kerzen** nie allein.
- Besondere Gefahr besteht, wenn **brennbares Material** in der Nähe ist, z.B. Weihnachtsbaum, Kranz, Gesteck etc.

**Alternativ:** LED-Kerzen, gibt es auch mit Flackern, aus Wachs und mit Zeitschaltuhr zum Ausschalten.

- **Rauchen:**
  - Zigaretten gehören immer in einen Aschenbecher
  - Sollte selbstverständlich sein, passiert aber immer noch: Vorsicht, nicht beim Rauchen einschlafen!

## Küche

- **Neuer Herd?** Achtung, dass man nicht versehentlich die falsche Platte anschaltet.
- Nie **brennbare Dinge** (Handtuch, Topflappen) auf den Herd legen.
- Eine **Mikrowelle** erwärmt den Inhalt im Mittelpunkt am stärksten. Daher können **Körnerkissen** an bestimmten Stellen sehr heiß werden.
  - Vorsicht beim Herausnehmen, man kann sich die Finger verbrennen.
  - Nicht ohne Aufsicht unter die Bettdecke legen.

**Alternativ:** Wärmflasche oder Wärmekissen zum Knicken nutzen

## E-Bike

- Immer das originale Ladegerät verwenden oder kontrollieren, ob es zum Akku passt (ggf. Elektriker oder im Fachgeschäft fragen).
- Wenn der Akku heruntergefallen ist, können im Inneren Zellen beschädigt sein und beim Laden überhitzen.
- Den Akku möglichst nicht komplett entladen.
- Nur in einem Raum mit Rauchmelder laden oder beaufsichtigen.

## 2. Nützliche Warnsysteme

### Rauchmelder

In Schlafzimmern und auf Fluchtwegen sind Rauchmelder auch in der privaten Wohnung Pflicht! Sie werden unter der Decke angebracht. Im Inneren wird ein dünner Lichtstrahl durch Spiegel hin und hergeleitet und von einem Sensor empfangen. An den Seiten sind Löcher, durch die Rauch eindringen kann. Wird der Lichtstrahl durch den Rauch gestört, löst der Sensor den Alarm aus. In Räumen, in denen Dampf durch Kochen oder Duschen entsteht, sind Fehlalarme vorprogrammiert. Daher sollte in Bad oder Küche kein Rauchmelder hängen.

Rauch einzuatmen ist lebensgefährlich. Die Wohnung/das Haus sollte man daher innerhalb von 2 Minuten verlassen. Daher müssen die Rauchmelder sich lautstark bemerkbar machen, um auch schlafende Menschen schnell zu wecken.

Es gibt Rauchmelder

- mit Vernetzung, damit man den Alarm auch in der ganzen Wohnung/dem Haus oder in einer Nachbarwohnung bemerken kann.
- mit Besenstiel-Taste (Delle in der Mitte) über die man mit einem Besenstiel zum Beispiel den Rauchmelder testen oder den Alarm ausschalten kann, ohne den Melder von der Decke holen zu müssen.
- mit einer 10 Jahre haltbaren Batterie, die nicht gewechselt werden muss. Nach dieser Zeit muss ein Rauchmelder getauscht werden.
- die mit einem Hausnotruf gekoppelt werden können.

Menschen mit Hörschädigung können beantragen, dass spezielle Geräte mit Vibrationsalarm (man nimmt ein Vibrationskissen mit ins Bett) und Lichteffekten oder mit besonderen Frequenzen von der Pflegekasse übernommen werden.

## CO<sub>2</sub>-Melder

Sie alarmieren bei hoher Konzentration von Kohlenmonoxyd. Besonders sinnvoll ist es für Eigentümer eines Kamins oder einer Gastherme. Bei ungünstigen Wetterbedingungen kann das Gas in die Wohnung strömen, anstatt durch den Kamin nach außen.

Das Gas ist geruchlos und macht bewusstlos, bevor man etwas bemerken kann. Es verteilt sich gleichmäßig in der Luft. Der Melder sollte daher möglichst etwa auf Kopfhöhe und zwischen dem üblichen Aufenthaltsort und dem Kamin platziert werden.

## Hausnotruf

Ein Hausnotruf bedeutet Sicherheit für eine Person selbst, besonders, wenn sie allein wohnt. Aber auch für Angehörige ist es beruhigend zu wissen, dass im Notfall Hilfe kommt.

Der Notruf kann ein Notfallknopf an einem Gerät in der Wohnung sein. Er kann aber auch wie eine Uhr am Arm oder um den Hals getragen werden. Hierbei ist meist ein Sturzsensoren eingebaut, der die Notrufstelle automatisch informiert, wenn ein Sturz registriert wird.

Die Notrufstelle des Anbieters ist 24 Stunden besetzt. Geht ein Notruf ein, wird der Kunde oder die Kundin direkt über das Gerät gefragt, was passiert ist und wie es ihm/ihr geht.

Antwortet der oder die Betroffene und benötigt keine Hilfe, passiert nichts weiter. Je nach Absprache kann ein Notfallkontakt, z.B. eine Nachbarin oder eine Angehörige informiert werden.

Gibt es keine Antwort oder wird Hilfe gebraucht, wird ein Helferteam oder ggf. ein Krankenwagen zum Klienten geschickt. Der Sensor kann geortet werden, wenn man unterwegs oder im Garten Hilfe benötigt. Wenn ein Schlüssel beim Anbieter hinterlegt wurde, kann das Helferteam auch die Wohnung öffnen.

Bei einem Pflegegrad übernimmt die Pflegekasse die Kosten.

## Herdwächter

Ein kleines Gerät, das über dem E-Herd installiert wird und die Hitzeentwicklung überwacht, kann erfassen, ob ein Mensch am Herd tätig ist. Wenn große Hitze entsteht und niemand in der Nähe ist, kann dieses Gerät den Herd ausschalten.

Es muss von einer Elektrofachkraft zwischen Starkstromanschluss und Herd installiert werden.

## 3. Vorbereitet sein

### E-Check für´s Haus

Nicht nur Elektrogeräte altern, auch die Kabel in einem Haus. Bei über 50 Jahre alten Gebäuden wurden meist noch Kabel ohne Erdung eingezogen. Ohne Fachkenntnisse z.B. eine Lampe anzuschließen kann dann schnell gefährlich werden. Hier empfiehlt es sich, die Elektrik im Haus von einem Fachbetrieb durchprüfen zu lassen.

### Die Flucht erleichtern

Im Falle eines Feuers oder von Rauchentwicklung müssen Sie schnell die Wohnung verlassen können. Denken Sie daran, dass Sie ggf. nur 2 Minuten haben, um unverehrt aus der Wohnung zu kommen. Diese Tipps helfen Ihnen im Notfall:

- Halten Sie Flure, Treppen und Türen immer frei, damit Sie bei einer möglichen Flucht nicht über Gegenstände stolpern können.
- Haben Ihre Türen ein Panikschloss? Dieses können Sie abschließen und trotzdem von innen öffnen. Haben Sie kein Panikschloss, dürfen in Mehrfamilienhäusern die Haustüren nicht abgeschlossen werden.
- Ihre Wohnung dürfen Sie abschließen. Sie sollten aber den Schlüssel griffbereit haben. Wenn er im Schloss steckt, können Hilfskräfte ggf. die Tür schwerer öffnen.
- Wenn Sie nicht sehr beweglich sind, halten Sie Hilfsmittel bereit:
  - Stellen Sie einen Stock, Rollstuhl oder Rollator so hin, dass sie ihn sofort greifen können.
  - Schaffen Sie Licht, das sie nicht anschalten müssen, z.B. durch Nachlichter mit Bewegungsmelder.
  - Haben sie ein Telefon oder Handy in Reichweite, um Hilfe rufen zu können?

- Gibt es in Ihrem Haus einen Aufzug? Prüfen Sie bei Gelegenheit, ob dieser im Brandfall benutzt werden darf.
- Üben Sie in Gedanken den Notruf 112, damit sie ihn im Notfall schnell tippen können. Keine Sorge vor dem Anruf. Die Notrufmitarbeiter leiten Sie sicher mit Fragen durch alle wichtigen Informationen.
- Spielen Sie ab und zu eine Notfallsituation durch, damit Sie im Ernstfall nicht in Panik geraten. Nehmen Sie dabei Rücksicht auf Ihre Möglichkeiten und die kurze Zeit.
- Hinterlegen Sie einen Schlüssel bei einer Vertrauensperson in der Nähe, damit Ihnen in einer Notsituation oder manchmal auch im Alltag jemand zur Seite stehen kann.

### Nützliche Hilfsmittel:

- Wenn Sie z.B. Türschwellen zur Terrasse mit Rollstuhl oder Rollator überwinden müssen, bauen Sie bei Gelegenheit eine flache Rampe, über die Sie im Notfall (aber auch im Alltag) leicht über das Hindernis kommen.
- Möglicherweise ist es hilfreich, im Zimmer oder im Flur ein Geländer anzubringen, damit Sie sich sicher bewegen können.
- Haben Sie Treppen im Haus, kann Ihnen ein Hilfsmittel (Tropstep) nützen, das beim Treppensteigen unterstützt.
- Müssen Sie einer bettlägerigen Person helfen? Hier hilft ein Evakuierungstuch. Dieses Tuch wird unter die Matratze gelegt und nur bei Bedarf aktiviert. Mit dessen Hilfe können Sie oder eine Hilfsperson alleine die pflegebedürftige Person mit der Matratze aus dem Bett und über den Boden aus dem Gefahrenbereich ziehen. Der Patient oder die Patientin wird dabei angeschnallt und ist durch die Matratze geschützt.

Benötigen Sie Hilfsmittel, beantragen Sie Kostenübernahme bei Ihrer Kranken- oder Pflegekasse.

### 4. Im Notfall:

- Rufen Sie die 112! Antworten Sie so gut wie möglich auf die Fragen. Folgen Sie evtl. den Anweisungen.
- Sind Sie in einem Raum, vor dessen Tür es brennt oder sich Rauch entwickelt und Sie haben keinen Fluchtweg, lassen Sie besser die Tür geschlossen. Eine geschlossene Tür kann Sie möglicherweise schützen bis Hilfe kommt.  
Sie sollten sich in diesem Fall am Fenster bemerkbar machen, sodass eine schnelle Rettung durch die Feuerwehr möglich ist.

**Wir wünschen Ihnen, dass Sie all diese Hinweise niemals brauchen werden!**